

# „RheinHunsrück Wasser“: Mit duktilen Gussrohren gut bedient

## Trinkwasser marsch!

Der Zweckverband RheinHunsrück Wasser versorgt in der Region rund 90.000 Menschen, unter anderem auch die Einwohner der Rheinstadt Boppard, mit Trinkwasser. Das aus Brunnen im Bereich des Neuwieder Beckens geförderte Rohwasser wird im Wasserwerk St. Sebastian am Rhein aufbereitet. An der 14 Kilometer langen Hauptversorgungsleitung, die von dort zu den Hochbehältern im Hunsrück führt, war es in der Vergangenheit zu Schadensfällen gekommen. Die 35 Jahre alte Leitung wies Lochfraßschäden auf. Um die Versorgung der Bevölkerung mit einwandfreiem Trinkwasser nicht zu gefährden, entschloss sich deshalb der Zweckverband zu einer kompletten Leitungserneuerung. Unter dem Gesichtspunkt, dass auch während der Bauzeit die Trinkwassersicherheit aufrecht erhalten werden musste, waren sorgfältige Vorbereitungen notwendig. Frühzeitig hatte sich die BGW in die Planung eingebracht, um die Vorteile duktiler Gussrohre mit Zementmörtel-Umhüllung deutlich zu machen. Mit Erfolg, denn auf den weitaus größten Abschnitten der Leitung, deren Trasse im teilweise schwierigen Gelände des Hunsrücks verläuft, entschied sich der Zweckverband für den sicheren Werkstoff duktilen Gusseisen.



Im Spätherbst 2008 konnte der 1.400 Meter lange Leitungsabschnitt vom Zwischenpumpwerk Silberberg zum Hochbehälter Hellerwald fertig gestellt und nach erfolgreich abgeschlossener Druckprobe in Betrieb genommen werden.

Aufgrund der uneinheitlichen Bodenverhältnisse, aber des in diesem Bereich relativ geradlinigen Verlaufs der Leitung kamen duktile Gussrohre ZMU mit längskraftschlüssigen Verbindungen zum Einsatz.

Parallel dazu wurden in einem weiteren Bauabschnitt 1440 Meter Buderus-Rohre DN 500 und 140 Meter DN 400 im Bereich des Bopparder Stadtteils Buchholz verlegt. Die Trassenführung war in diesem Abschnitt ungleich komplizierter. An zwei Stellen wurde die B327, die bekannte Hunsrückhöhenstraße, unterquert. Auch unter der Rhein-Mosel-Straße, einer vielbefahrenen Landstraße, und dem Gleiskörper der Hunsrückbahn wurden die Gussrohre in einem Schutzrohr in geschlossener Bauweise verlegt.

„Die Verlegefreundlichkeit unserer Rohre erwies sich hier einmal mehr als besonders hilfreich“, berichtet Harald Oster vom BGW-Verkaufsbüro Koblenz, „denn obwohl die Baufirma Walter Feickert GmbH bei dem Abschnitt, der parallel zur Hunsrückhöhenstraße läuft, nur einen schmalen Arbeitssteifen genehmigt bekam, gingen die Verlegearbeiten zügig voran. Die Firma Feickert, mit der wir schon viele Maßnahmen erfolgreich durchgezogen haben, war wie immer mit unserem technischen Support sehr zufrieden. Nun können wir uns auf einen weiteren Abschnitt der Hauptversorgungsleitung vorbereiten. Auch hier haben wir den Zuschlag bekommen. 4400 Meter duktile Gussrohre DN 500 mit Zementmörtel-Umhüllung werden verlegt. Allerdings müssen wir mit dem Baubeginn warten, bis die Brutzeit der Vögel vorbei ist, denn die Leitung läuft durch ein so genanntes FFH-Gebiet. Dies sind spezielle Schutzgebiete, die nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU ausgewiesen wurden und dem Schutz von Pflanzen, Tieren und Lebensraumtypen dienen.“

